

Einzelpreis in Oesterreich  
An Wochentagen 20 g  
An Sonn- und Feiertagen  
30 g

Monatsbezugspreis:  
Für Wien, Oesterreich  
(Postparaffentaxe 20656)  
S 4.—  
mit „Wiener Stimmen“  
S 5.—

Redaktion, Verwaltung,  
Anzeigenannahme und  
Druckerei, Wien, 8. Bezirk,  
Strossgasse Nr. 2.

Verlagsnummer 2545 Certe

# Reichs post

Unabhängiges Tagblatt für das christliche Volk

Monatsbezugspreis:  
für Oesterreich-Postparaffentaxe 20656 & K 20.—  
mit Wiener Stimmen & K 25.—  
(Magazin Postparaffentaxe 3  
S 4.—  
mit W. Stimmen S 4.—  
Druckhand (Postparaffentaxe  
München 23,236) S 4,40  
mit W. Stimmen S 4,40  
übriges Ausland S 4.—  
mit W. Stimmen S 5.—  
oder Gegenwert in beauftragter  
Barbedienung.

Stabsanzeigenannahme.  
Wien, 1. Schulterstraße 11.  
Verlagsnummer 70170, 70171.

Nr. 327

Wien, Sonntag, den 28. November 1926

33. Jahrgang

Die im redaktionellen Texte enthaltenen entgeltlichen Mitteilungen sind durch ein vorgesetztes + gekennzeichnet.

## Die Rakete zum Mond.

Eine Unterredung mit dem Physiker Dr. Hoefft.

Dieser Tage hat sich in Wien eine Gesellschaft gebildet, die sich die Erforschung des Weltraumes zur Aufgabe gesetzt hat. Naturforscher, Astronomen, Physiker, Chemiker und Techniker sind es, keine Phantasten, die diese Gesellschaft für Weltraumforschung ins Leben gerufen haben. Den Anstoß zur Gründung gab der Siedeburger Forscher Dr. Hermann Oberth, der in seinem Buch „Die Rakete zu den Planetenräumen“ die Voraussetzungen für einen derartigen Versuch genau errechnet und das phantastische Problem theoretisch gelöst hat.

Der Leiter der Gesellschaft, der bekannte Physiker und Chemiker Dr. Hoefft, erklärte einem unserer Mitarbeiter in einer Unterredung, daß die Gesellschaft die Absicht habe, die ersten Versuche zur Verwirklichung dieser gigantischen Idee hier in Wien durchzuführen. Bemerkenswert ist es, daß Dr. Oberth, der geniale Führer des „Z R III“, dieser Aktion jumbathisch gegenübersteht. Ueber das Programm sagt Dr. Hoefft folgendes: „Zunächst will man Registriereraketen bauen, die allerlei Registrierapparate mit sich führen sollen. Mit 2000 Goldmark wäre es möglich, eine derartige Maschinerie zu bauen, die über die Atmosphäre hinaus in den Weltraum steigen könnte. Es würde hierzu sogar eine ganz einfache Rakete mit Alkoholraketenlösung von sehr bescheidenem Ausmaß genügen. Mittels eines Fallschirmes gelangt die Rakete wieder auf die Erde zurück. Die Instrumente, die diese Fahrt mitmachen, würden den Meteorologen über die Beschaffenheit der höheren und höchsten Luftregionen vieles verraten können, was bisher ein Geheimnis der Natur blieb. Der erste Beweis für die etwaige Erreichung des Mondes könnte am besten eine Licht Rakete erbringen, die 2 bis 6 Kilogramm Lichtpulver mitführen müßte, die nach genauer Berechnung mit den Fernrohren unserer Sternwarten wahrgenommen werden kann, wenn es bei dem Fall auf die dunkle Neumondscheibe zur Erhellung kommt. Nach Berechnungen kann eine Rakete mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 11,2 Kilometern in der Sekunde in etwa 98 Stunden den ungefähr 400.000 Kilometer entfernten Mond erreichen.

Gelingt dieser Versuch, so ist die Raumfahrt zum Mond keine Utopie mehr, sondern in den Bereich der Möglichkeit gerückt.“

p.